

Mitlaufbesen, Beispiele für Design und Aussehen an ausgesuchten Laufwerken

Nun, wozu einen Mitlaufbesen wenn die Schallplatte doch sauber und die Wohnung/Zimmer staubfrei ist?

Staubfrei ist objektiv nur in einem Reinraum in Annäherung an den Idealzustand (Vakuum) möglich. Alle anderen Räume, auch wenn täglich gesaugt und Staub gewischt wird, sind mehr oder weniger Staubbelastet.

Um dem Audiophilen aber auch den Genuss in konstanter Qualität zu geben sind Mitlaufbesen das Mittel dies auch zu erreichen. Nebenbei hat der Mitlaufbesen auch noch einen positiven Einfluss auf die Haltbarkeit des Abtastdiamanten. Die Erkenntnis ist nicht neu, aber etwas in Vergessenheit geraten. Mit der Renaissance der Vinylleidenschaft ist es mehr als angebracht hier nochmal auf den Einsatz der Mitlaufbesen hinzuweisen.



Eindrucksvoll ist der Vorher - Nachher Vergleich mit einer neuen LP

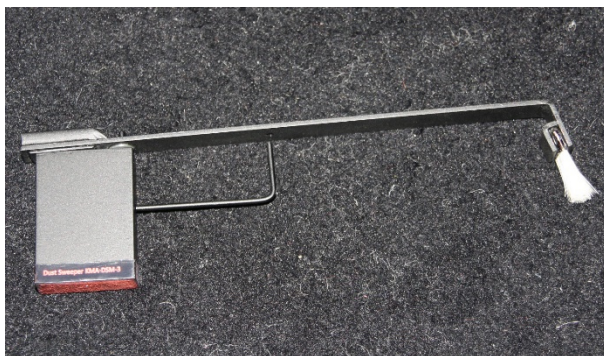
Es verblüfft auch die eingefleischtesten Kritiker der Mitlaufbesen immer wieder wenn man die Effekte Vorher - Nachher sehen kann.

Natürlich ist das Ergebnis in erster Linie von der Qualität und Funktionalität der Mitlaufbesen abhängig und das hat nun mal auch seinen Preis.



Mitlaufbesen gibt es in einer Vielzahl von Designs. Entweder für einen speziellen Plattenspieler angefertigt oder in gewissen Grenzen als Generalist für eine Vielzahl von Laufwerken. Jedem dieser Besen ist gemein, die funktionieren nach einem von Klaus Mick angemeldetem Patent mit mannigfachen Schutzrechte Anmeldungen.

In der Folge sind einige der Mitlaufbesen zu sehen, die als Muster zur Patentanmeldung angefertigt wurden oder einfach auch nur um mal ein wenig mit Farbe, Material und Design zu spielen.



Der Klassiker ist der Rechteckrohr Mitlaufbesen, hier in der Ausführung SCHWARZ und mit weißen Naturborsten.



Auch für High End Laufwerke, wie z.B. den VPI Scout II sind die Mitlaufbesen geeignet. Die Besonderheit hier liegt in der Baugröße des Standfußes. So ab ca. 7cm wird der Fuß ziemlich kippelig, sprich der Fuß muss zusätzlich stabilisiert werden. Aus diesem Grunde werden die Füße mit Beton oder in besonderen Fällen mit Beton

/ Beton Blei / Blei ausgegossen um eine besondere Gewichtsverteilung am unteren Ende des Fußes zu erzielen. Zusätzlich kann man noch ein ESD Kabel mit einem Clip anbringen.



Eine weitere grundlegende Bauform ist das Rundrohr. Im Gegensatz zu den Rechteckvarianten ist der Drehpunkt hier mittig angeordnet, was eine geänderte Geographie der verbauten Magnete im Rohr mit sich brachte.

Zu sehen ist hier die Version mit „gelagertem“ Besenarm. Dadurch ist ein Einsatz für eine Vielzahl von Laufwerken möglich, entweder als spezifischer Mitlaufbesen für Masselaufwerke wie den Transrotor ZET1 oder aber als Besen der neben dem Laufwerksgehäuse aufgestellt werden kann. Durch den verlängerten Besenarm ist dies sehr gut möglich und sieht zudem auch noch extrem wertig aus.



Als Sonderanfertigung für den ZET1 wird der Besenfuß auf einer Stahlrunde gesetzt, damit auch keinerlei Beschädigung des Laufwerks möglich wird. Zudem löst die Metallrunde das Problem der ggf. fehlenden magnetischen Eigenschaft am Aufstellort.



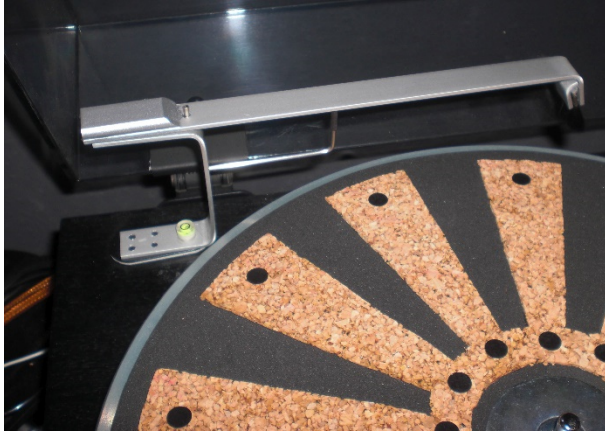
In dieser Abbildung ist das „Beiseitestellen“ des Mitlaufbesens mal an einem Roksan Radius zu sehen. Der lange Besenarm lässt eine großzügige Positionierung des Besenfußes zu. Beachtet werden muss eigentlich nur, dass die Bürste auf ihrem Weg zur Schallplatten Mitte auch wirklich auf die Mitte hin zu läuft. Nur extrem krasse Fehlpositionierungen führen zu einem Funktionsausfall.



Als Designstudie mag dieser Mitlaufbesen gelten. Hier wurde der Fuß in einem jeweils 45° Winkel versetzt zueinander zusammengefügt. Im Fuß ist ein extrem starker Neodym Magnet verbaut der die statisch ungünstige Variante stabilisiert. Als Besen wurde hier der „gelagerte“ Kopf eingesetzt.

Natürlich lässt sich der Mitlaufbesen auch in den unterschiedlichsten Farben aufbauen. Angefangen von einfachen Glanzlacken bis hin zu Effektlacken die z.B. auch die Struktur des Laufwerkgehäuses nachempfunden sind.





Eine weitere Designstudie ist der nahezu körperlose Mitlaufbesen. Extrem kleine Neodym Magnete werden im Kopf so angeordnet dass der Besenarm mit seinem Kontergewicht in der Drehbewegung abgebildet wird. Dieses Prinzip wird auch bei den geschlossenen Standfüßen angewendet. Wem also die etwas voluminöseren Mitlaufbesen nicht gefallen, hat eventuell an dem körperlosen Gefallen.

Aber es geht noch kleiner. Für einen BRAUN P4 wurden alle funktionalen Aspekte beibehalten, dennoch konnte die Gesamtbauhöhe unter 41mm gehalten werden. Damit ist der Mitlaufbesen auch im Betrieb bei geschlossener Haube einsetzbar.

